

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgeb.

Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. A. Wolf in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Hgr. für Halle mit 15 Hgr. berechnet... Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Einundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 215. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 15. September 1887.

Ueber die offizielle Belichtung der deutschen Politik in der bulgarischen Angelegenheit.

Die Umgebung, welche die Nordb. Allg. Ztg. nentlich in ihrer Polemik gegen die Köm. Ztg. veröffentlicht hat, läßt es keinen Augenblick verkennen, daß sie von einer höheren Stelle herbestimmt als aus dem Bureau des offiziellen Blattes.

Es ist sehr glaublich, dass es entspricht durchaus der Weisheit, welche wir unserer Reichsdiplomatie zuschreiben allen Grund haben, daß Deutschland von Russland für sein Verhalten in der bulgarischen Angelegenheit keine Gegenleistung beansprucht, kein besonderes „Entgegenkommen“.

Nun ist es aber möglich, daß zuletzt der Liebe Müß doch verloren ist. Deshalb wünscht und hofft man sicherlich überall im deutschen Volke, wo man für diese Fragen überhaupt Sinn und Verständnis hat, daß das, was innerlich doch als ein Entgegenkommen gegen Russland erscheinen kann und vielleicht muß, nicht zu weit gehe, daß vor allem alles vermieden werde, was Desinteresse, wenn auch nicht direkt lächerlich — das ist ja von vornherein ausgeschlossen, so doch verstimmen und, wenigstens, soweit es sich um das Volk handelt, mißtrauisch machen könnte.

Goethe in Alstedt und auf dem Kyffhäuser.

Am nordöstlichen ziemlich steilen Abhange des Kyffhäuserberges liegt das freundliche Dörfchen Alstedt, von dem aus man, wie noch heute, so auch schon früher die Burg Kyffhäuser ganz bestig, obgleich der fast 1/2 stündige Aufstieg keine Bequemlichkeit aufweist.

Am 30. Mai 1776, nachmittags gegen 4 Uhr, erhielt der Gastwirt zu Alstedt durch einen expressen Boten die schriftliche Mitteilung, daß gegen Abend fremde Herren bei ihm einkehren würden, für welche er einige Stube „parat“ halten sollte. Der Bote hatte zugleich für die Herren einen Vorrath von verschiedenen Weinen, Seltenerer Wasser und Speisen in einem Korbe mitgebracht, welche Lucie bis zur Ankunft der Fremden in seinem Keller aufbewahren moß.

Volles steht nun einmal nicht auf der Seite des heuchlerischen „Befreiers“, welcher jetzt weißt, daß es das gereitete Lamm nicht scheeren oder — schinden kann. Das deutsche Volk ist ja freilich jetzt durch große Lehren und Lehramtler genügend geschult, um die Politik nicht für etwas zu halten, was wesentlich Gemüthsfrage zu heißen verdient, aber es giebt doch Punkte oder wenigstens Formen, in welchen eine Schonung der Volksempfindung ohne Gefährdung der realen Ziele der Politik möglich ist.

Politische Ueberflut.

Ueber die am Montag in Sofia stattgefundene Demonstration liegt heute noch die folgende ausführlichere Meldung vor:

Sofia, 12. Sept. Heute fand auf dem Platze an der Kathedrale ein von 800 Personen besetztes Meeting der nationalen Partei statt, bei welchem Stojanoff und Westhoff sprachen. Letzterer legte eine Resolution vor, in welcher gesagt wird, daß man den „Prinzen“ in seinen Bestrebungen für das Wohl Bulgariens bis zum Neigensten beistehen müsse.

Es müssen in Sofia recht erhebliche Zustände herrschen, auf welche die Aufhebung des Belagerungsstandes ein charakteristisches Zeichen fallen läßt. Das eine abwärts gerichtete hinduende Richtung von der gerade in der Gewalt feindlicher Partei richtungslos terrorisiert wird, ist zwar schon öfters dazugewesen, daß aber die Antizität öffentlicher Unternehmungen noch obendrein aus dem Munde der höchsten Autorität als gute Patrioten vollständig verboten — das heißt immer noch eine ganz neue Maßnahme, deren Priorität den gegenwärtigen bulgarischen Macht-habern wohl von niemandem freit gemacht werden wird.

Der vom Fürsten Ferdinand am letzten Freitag in Audienz empfangene Korrespondent des „Standard“ in Sofia hat einen sehr schmerzhaften Eindruck von dem neuen Fürsten Bulgariens gewonnen. „Fürst Ferdinand hat“, so schreibt er, die natürliche Würde eines geborenen Souveräns. Die Schwierigkeiten seiner Lage sind immenser, aber er tritt ihnen mit kühler und unbegrenzter Entschlossenheit gegenüber.

Die Schwere der Lage wird ihm immer noch ein wenig unheimlich, daß sein Sinn auf ein bestimmtes Ziel gerichtet ist, von welchem ihn keine Gefahr abzuwenden mag. Der Fürst eröffnete die Unterhaltung mit der Bemerkung, daß ich wahrscheinlich nach meiner Abreise von Sofia manches harte Wort

Chololade getrunken hatten, setzten sie sich zu Pferde und ritten zum Dorfe hinaus dem Kyffhäuser entgegen. Der ihnen als Führer beigegebene Arbeiter Johann Gottfried Reuchte aus Tilleda zeigte den Herren das hart am Dorforte liegende mit Kirchweiden gekrönte Fortissimo und nannte ihnen auch den Namen des Försters Schilling, dem speziell der Fortschritt des Fortissimo unterstellt war.

Am Fuße des Berges angekommen verließen die Reisenden die Pferde, welche von einigen Bedienten nach Tilleda zurückgeführt wurden, und bestiegen nacheinander zu Fuß den Berg, dessen Höhe sie nach halbstündiger Wanderung erreichten. Tiefe Astele herrschte noch im ganzen Thale. Nachdem sie sich an dem Aufgange der Sonne erfreut hatten, führte sie Reuchte überall in den zerstreut liegenden Hainen umher und erklärte ihnen alles, soweit er es selbst wußte.

Der Herzog, der selbst verschiedene Genüsse mit durchstochen hatte, zeigte sich innerlich Wohlgefallen an der alten, runden Bauart der Mauern und bedauerte es vergeblich, daß das alte Schloß so weit „eingegangen“ sei. Nachdem die Herren die theilweise im tiefsten Strauchwerke liegenden Ruinen der Ober- und der Unterburg besichtigt hatten, hielten sie zur Kapelle als demjenigen Theile der Burg, der noch am besten erhalten ist, hinab. Vor der Kirchhofmauer setzten sich der Herzog und Goethe nieder und letzterer zeichnete einige Partien der Burg in sein Logebuch, oder drachte, wie der Führer Reuchte sich später ausdrückte, „Alles in hübschen Bild.“

Während diese vier lebenslustigen jungen Männer in ausgelassener Fröhlichkeit die Ruine durchstreiften und unter Begleitung manch' heitern Liedes mancher Nase den Kopf abschlugen, machte sich ebenfalls schon früh der Jägerburische Schilling, der älteste Sohn des Försters zu Tilleda, auf, um die Holzhauser in dem Kyffhäuser Forste zu beaufsichtigen. Jedemfalls durch das Singen oder laute Sprechen der fürstlichen Gesellschaft angezogen, ging er in Begleitung des Holzhausers Vornesfeld heran und gewachte bald auf dem Kyffhäuser mehrere ihm fremde Personen, und zwar, wie er selbst angiebt, drei Herren und drei, die ihre Bedienten zu sein schienen. Ehe er in die unmittelbare Nähe dieser Herren, die er für Kaufleute oder Studenten hielt, kam, sprang ihm plötzlich ein großer Hund turend entgegen. Der Hirter ergrimmte

über ihn hören würde. Im Lichte gewisser europäischer Zeitungen leide er an vielen Idiosyncrasien, deren er sich bisher nicht bewusst gewesen sei. Europa schiene entschlossen ihn zu isoliren, dieses aber werde seine Aufgabe nur erschweren. Der Fürst schob sich schon ein richtiges Urtheil über die Bulgaren geben zu haben, bei denen bisher persönliche Fragen lieber einen zu großen Einfluß auf die Politik geübt haben. Diese müßten, meinte er, dem allgemeinen Volke des Landes fortan untergeordnet werden. Bezüglich der bulgarischen Fälligkeit vertrat er die Ansicht, daß die strenge Beförderung der Urheber des Aufstandes in Bulgarien im letzten Frühjahr als heilsame Abschreckung geübt habe. Der Fürst sollte der Weisheit der Regenten überhaupt den wärmsten Tribut. „Im Leben der Herrscher“, fügte er hinzu, „giebt es schmerzliche Nothwendigkeiten. Wilde ist zuweilen ein Fehler und es entstehen Verhältnisse, wo Gnade Schwäche ist.“

Am englischen Unterhause erklärte am Dienstag Unterstaatssekretär Jefferson auf eine Anfrage, Portugal habe die Teilnahme an der Zerkonferenz abgelehnt, weil es kein Interesse an der Zerkonferenz habe. Der Termin für den Zusammentritt der Konferenz könne erst festgestellt werden, wenn die hauptsächlich an der Frage interessirten Länder die Einladung beantwortet hätten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag Parnell's, die Debatte zu vertagen, mit 228 gegen 87 Stimmen abgelehnt und die Vertagung der einzelnen Paragraphen des Finanzgesetzes angenommen. Das Haus nahm hierauf sämtliche Amendements zum Vorlage, betreffend den Verkauf von Kohlen und anderen Bergwerken. — Das Oberhaus nahm am Dienstag in allen Leistungen die Bill an betreffend die Errichtung technischer Schulen in Schottland. — Als die Polizei in der Nacht vom Montag auf Dienstag bei einer Schlägerei unter dem Dorfemmenru von Dally pöken nahe bei Wickelstow einmischen wollte, wurde sie von einem Volkshaufen angegriffen und in die Kaserne zurückgedrängt. Von hier aus gab sie zwei Hundstöße ab. Es wurde niemand verwundet, die Menge ergiff indes die Flucht. Vier Personen wurden verhaftet.

Aus Prag wird vom Dienstag gemeldet: Bei der heutigen Wahl der hiesigen Handelskammer zum böhmischen Landtage erschienen die deutschen Mitglieder der Handelskammer nicht; es wurden die Kandidaten der böhmischen Partei gewählt.

In Mittelamerika bereiten sich allem Anschein nach wieder bedeutende Ereignisse vor. Wie der „Norddeutschen Telegraphen-Agentur“ aus Werw aufgrund neuester und zuverlässiger Informationen mitgeteilt wird, ist der algonquische Präsident Chub Khan nicht auf perisches Gebiet zurückgedrängt, sondern befindet sich, geschützt von einer zahlreichen Anhängerstaffel, unweit Herat. — Nach einer Depesche aus Kabul vom 6. Sept. hätte am 31. Aug. in Mafkati beim Abklopfen ein hartnäckiger Kampf zwischen Truppen des Emir und den Insurgenten stattgefunden, wobei 500 Mann getödtet und verwundet sein sollen.

Eine Depesche aus Panama meldet, daß nach einer dort vom „Star and Herald“ veröffentlichten Mitteilung Aufständische unter der Führung eines gewissen Balona Port

Jägerburische rief mit ziemlich lauter Stimme seinem Begleiter zu: „Ich würde den Hund tödtlichen, wenn ich meine Hände bei mir hätte!“ Auf die Herren zutretend aber richtete er an diese die Frage, „wie sie sich unterständen, hierher zu gehen und den Forst so früh zu beunruhigen und den Hund laufen zu lassen.“ Als er den Führer Reuchte erlöste, fuhr er diesen ganz besonders an, daß dieser die Herren ohne Erlaubnis des Försters auf den Berg geführt habe, und beehrte ihn mit der härtesten Strafe. Die fremden Herren hörten auf den Drohungen des Förstersohnes zu, worauf der Herzog auf seinen Stock geleht, lächelnd den Führer, der die hohe Stellung der Fremden vom Gastwirt Lucie erfahren hatte, mit den Worten „es werde nichts zu bedeuten haben“ tröstete. Der Jägerburische, durch das ruhige Benehmen des ihm noch fremden Herzogs noch mehr gereizt, wandte sich dann auf die Einwendung der Fremden, „ob sie nicht hierauf dürften, es sei ja ein kahler Berg“, an diese und erwiderte: „Es sei dieses ein Berg, wo Erz siche, und nach einem bestimmten Befehle des Jägermeisters von Lengfeld dürfte niemand den Berg besteigen, es sei denn, er habe sich die Erlaubnis hierzu vom Förster Schilling, seinem Vater, geholt; wer aber ohne solche Erlaubnis hier betreten würde, werde sofort arretirt.“ Der Herzog sah dem nach an ihn herangetretenen Droher in die Augen und sagte lächelnd: „Da müßte ich auch dabei sein!“ worauf Schilling ihm drohend entgegenzitt: „Wenn ich nur gleich heute hätte!“ der Herzog aber lächelnd ihm entgegenzitt: „Ja, Schilling, das war's eben!“

Der Jägerburische aber ließ sich durch diese höfliche Bemerkung nicht einschüchtern, sondern meinte, „das habe nicht zu bedeuten: am Berge lägen Erze, wo man heute ganz helen (kriegen) könne, und außerdem wohne der Dorfbesitzer auch nicht weit.“ Auf die Frage der Begleiter des Herzogs nach dem Namen des Dorfbesitzers und nachdem Schilling ihnen erwidert, daß dies der Herr v. Neuloh sei, der auf dem nur eine Stunde entfernten Rathsfelde wohne, gingen die Begleiter des Herzogs an, den armen Jägerburischen mit Worten aufzuheizen, die ihm (dem Jägerburischen) von solchen Derran, wofür er sie anständig gehalten, fast ärgerlich vorkamen. So warf einer der Begleiter die Frage auf, „worin man nicht vor dem Berge Tafeln aufhängen lasse und dafür sorgen, daß man schon im Wirthshause zu Tilleda durch Anhang in Kenntnis gesetzt werde, daß man den Kyffhäuser ohne Erlaubnis des

Da Union in der Republik Salvador nach seinem Kampf übertrumpft und besetzt haben. Kaufend Mann Regierungstruppen haben unter dem Befehl des Generals Amaya die Hauptstadt verlassen, allein sie können nicht vor zwei Tagen auf dem Hauptplatze des Anftandes eintreffen. Es wird ein allgemeiner Aufstand in Salvador, Guatemala und Honduras erwartet.

Aus Sanfäbar eingegangene Berichte melden, daß zwischen dem Reichs Ungarn und Unyoro Krieg ausgebrochen, alle Straßen gänzlich verperrt seien und Botsen nur im Dunkel der Nacht durch das Gebiet gelangen können. Dagegen sei in der Provinz Emin Bey's alles ruhig. Der englische Missionär Macfar, der bis jetzt in der Hauptstadt des Königs von Uganda, Mwanaga, festgehalten worden, hat die Erlaubnis erhalten, sich nach der Küste zu begeben.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Hannau, 13. Sept. Der kroatische Kapitän, Abgeordneter David Starcevic, ist zu sechs Jahren schweren Gefängnis und 1000 Gulden des Postverlusts und der Abdotationsverluste verurtheilt worden.

Stettin, 13. Sept. Der Prinz von Wales wird, wie bis jetzt bestimmt ist, am 21. d. mit der Nacht „Osborne“, die Prinzessin von Wales später über Land die Niedersee nach England abreisen.

Rechtliches Reich.

Die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter sollen Anfang Oktober, wie officös in Aussicht gestellt wird, der Beurtheilung interessirter Kreise zugänglich gemacht werden.

Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ schreibt: „In verschiedenen Blättern findet sich die Mittheilung, daß in militärischen Kreisen verlautet, die Armeeverwaltung würde eine Erhöhung einzelner Offiziersgehälter beantragen. Der Hamb. Cour.“ erklärt das Gerücht in einem längeren Artikel; nachfolgendermaßen scheint dasselbe bisher nur in Reportercombinationen seinen Ursprung zu haben.“

Die Gerüchte, daß die Erhöhung der Getreidezölle vertagt sei, sind in der That, wie vermutet wird, national-liberalen Ursprungs. Das „Frankf. Journ.“, das Organ des Herrn Dr. Dahl und Gen., weiß, daß hervorragende national-liberale Abgeordnete, welche über die Erhöhung innerhalb der national-liberalen Partei befangen sind und deren Stimmen an und für sich von entscheidendem Einflusse bei der parlamentarischen Fraktion sind, erst vor kurzem Gelegenheit hatten, an maßgebender Stelle ihren ersten Widerspruch gegen den Plan einer weiteren Erhöhung der Getreidezölle auszusprechen zu geben. Solten diese Vorstellungen in der That die Wirkung gehabt haben, den Reichstagsler zum Verzicht auf einen Plan zu veranlassen, zu welchem ihm die agrarische Minorität der Reichstagsler zur Verfügung steht? Bis auf weiteres beweisen wir das. Die „Vertagung“ des Planes wird wohl nur bis zum Zusammentritt des Reichstags in Aussicht genommen sein.

Gegegenüber der in Verbindung mit dem von Herrn Dr. Windthorst in Trier angeklagten Kampfe gegen das Schulaufsichtsgesetz vom 11. März 1872 aufgestellten Behauptung, als ob erst durch dieses Gesetz die Schulaufsicht auf den Staat übergegangen sei, ist daran zu erinnern, daß schon das allgemeine Landrecht in dem § 18. Titels Heft II die Schulen als Vermögenstheile des Staates bezeichnen und im § 9. a. O. alle öffentlichen Schulen ausdrücklich der Aufsicht des Staates unterstellen. Wie in diesem grundlegenden Gesetz so ist in späteren älteren und neueren Gesetzen, wie in den schlesischen Schulrelementen für Schlefien von 1765 und 1801, der preussischen Schulordnung vom 11. Dez. 1845 u. a. m., das Recht des Staates, das gesamte Schulwesen zu leiten und zu beaufsichtigen, zur vollen Anerkennung gelangt. Auch vor dem Schulaufsichtsgesetze haben die Gesichtsliche die Funktionen der Schulaufsicht nur als Organe des Staates geübt. Nur der organische Zusammenhang der Schulaufsicht mit dem geistlichen Amte ist also durch das Schulaufsichtsgesetz gelöst, nicht aber die Natur der Schulaufsicht oder die Stellung des Staates oder der Kirche zu derselben.

Hieraus erwirbt Schilling, daß fremde Herren es ja wohl von selbst wissen müßten, daß sie in einem Forste nicht so ohne weiteres gehen und ihm benutzigen dürfen. „Ueberdies“ setzte er mit barischer Stimme hinzu, indem er auf die ledernen Beinhäuser und den Derrort des Herzogs, die mit rother Erde beschnitten waren, deutete, „siehe ich schon, daß ihr nicht des Schens wegen hierher gekommen seid, sondern auf den Ruz geht, wovon der Herr da (der Herzog) noch das Königreich an sich zieht.“ Den höchsten Beweis, daß er im Rechte gestekt habe, aber es ist ein Wunder, daß solche Herren in ein Wohl trächen, es ist das oft gebräuchlich.

„Glaubt Er,“ entgegnete ihm der Herzog, „daß wir Jünglinge (Erläuterer) sind? Ich will ihm den Ruz zeigen, den wir haben!“ Damit zog er aus der Tasche seines Derrortes einen roten Schmerselstein, hielt diesen dem Jäger vor die Augen und sprach die Worte: „Wenn Er wüßte, was das werth ist! — das ist vieles werth!“ und steckte so dann lächelnd den Stein wieder ein.

Da rief er der weiter hinten stehenden Begleiter des Herzogs diesem zu: „Er will vermuthlich uns beglücken, um etwas (wobei er mit der rechten Hand das Aufzählen von Geld nachahmte), worüber der Herzog, der sich nach dem Sprecher umgesehen, sich vor Lachen schüttelte. Schilling aber, der sich durch eine solche Andeutung, als ob es ihm nur um ein Trinkgeld zu thun sei, höchst beleidigt fühlte, antwortete, indem er den Sprecher verächtlich ansah: „Was die Herren da Weg herausfinden, werden sie ihn auch ohne mich wieder herausfinden.“ „Aber hier lassen wir uns nicht antreiben“, warf ein anderer der Gesellschaft ein, „er muß mit hinuntergehen in den Gehöf auf ein Glas Wein!“ — Der Herzog, der eine etwaige Entgegung des Jägers nicht abwartete, befiel, demselben sofort ein Glas Wein einzuschleichen und überreichte dasselbe selbst dem Jägerburschen mit den Worten: „Trink Er auf meinen Befehl!“ Diese herrlich gepredigten Worte dampften den aufwandelnden Zorn des Jägerburschen, der das Glas nahm und auf „Die Gesundheit des Herrn“ leerte. Da erst gab sich der Herzog mit den Worten zu erkennen: „Ich bin der Herr von Weimar und mache Er dem Herrn Oberforstmeister mein Kompliment!“ Der Jägerbursche aber war durch die Entschuldigend aus Höflichkeit erschienen und hat für die ungeschehene

erhebt geübt. Wenn der Kampf gegen das Schulaufsichtsgesetz sich gegen das Recht des Staates zur Schulaufsicht selbst richtet, greift er einen der fundamentalsten des preussischen Schulrechtes an, welcher seit einem Jahrhundert anerkannt und durchgeführt ist. Er bewirkt, das preussische Schulrecht bis zu der Zeit vor dem Regiment Friedrich des Großen zurückzuführen. Man wird sich diese Thatthat gegenwärtig halten müssen, um die Bedeutung und Tragweite des vom Herrn Dr. Windthorst in Trier angeklagten Kampfes in vollem Umfange würdigen zu können.

* Der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schwaloff, ist zum General der Infanterie befördert worden.

Calte, den 14. September.

Metereologische Station.

	13. Sept. 9 U. ab.	14. Sept. 7 U. mrg.
Barometer Mittelmeter . . .	749.9	750.9
Thermometer Celsius	+ 11.4	+ 9.9
Rel. Feuchtigkeit	89%	79%
Wind	D 1	SWS 3
Luftdruck n. d. R. S. + 6.		
Wasserwärme der Saale: plus 13 und 14 + 0.2.		

Wetterber. der Sonntage bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

13. Sept. 8 U. mrgens. Der niedrige Luftdruck beland sich über den mittleren Theil der Ostsee, die Witterung über der Ostsee bei Hamburg. Das Wetter in Mittel-europa war ebenfalls trüb, kühl und regnerisch. Papenburg 764 + 9 still bald wechelt, Wollsch 764 + 7 still wolkenlos. Hamburg 763 + 10 Gleichmäßig heilt. Wien 759 + 17 Wien still wechelt, Prag 757 + 19 Wechsel still wechelt. Paris 758 + 12 Still still bald wechelt. — Am 12. Sept. 7 U. früh: Pola 757 + 20 Wechsel still wolkenlos, Rom 758 + 18 Wechsel still wolkenlos, Mailand 759 + 20 Wechsel still bald wechelt, Neapel 757 + 20 Wechsel still wechelt.

Witter.-Ausweis f. d. nächst. Tag e. mittl. Deutschl. — n. Hamburg, 14. Sept. Die Unterdrück im Luftdruck über Europa sind nur gering. Eine Depression von 750 mm liegt über Nordböhmen, von wo aus der Luftdruck nach den Grenzen des Erdkreises sich wenig über 760 mm erhöht. Da im Westen des Barometer überall steigt, so wird auch Nord- und Ost-europa Witters ohne Niederdrück bei geringer Temperaturänderung zu erwarten.

* Befandlich schließt der Hl. alfidisch zwischen der Sommeranwendung und dem Herbst-Anfang um an. Dieses Zeichen neuer Gewässer vollzieht sich in diesem Jahre, wie aus verschiedenen von uns schon mitgetheilten Nachrichten hervorzuerg, in ungewöhnlich bedeutender Weise. Auch fehlen bis zum 21. Sept. mehrere Tage und schon längen aus allen Gegenden Unter-Capitens Nachrichten über ungewöhnliche Ueberfluthungen ein. Die Provingen von Rhen und Ghring find derartig überfluthet, daß die Bevölkerung der dortigen Districte in die größte Unruhe versetzt ist. Ein in den letzten Tagen in Unter-Capitens eingelangtes Telegramm meldet, daß ungefähr des vorigen Unterfluthens des Hl. d. d. Unter-Capitens in Afrika unter Wasser geleitet sind. Das Dorf von Abyr, das ganz auf Schlamm gebaut war, wurde von den Wogen einfach weggetragen. — Nach einem uns heute zugehenden Telegramm aus Cairo vom 13. d. ist der Nil dort fortdauernd im Wachsen begriffen und beginnt auch bei Wadi Salsu wieder zu steigen.

Universitäts-Nachrichten.

* Berlin. Zu dem in letzter Zeit öfter besprochenen Kapitel der Reform der studentischen Corps hat vor einigen Jahren, 1881, auch der Reichstagsler Herr Wisnarsk ein beherzigenswerthes Wort gesprochen und zwar in einem Briefe vom 24. April 1881 an den Intendantenrat der Zander in Posen. Der bezügliche Brief lautet nach der „Magd. Zeitung“ wie folgt:

„Euer Hochwohlgeborrenen gefälliges Schreiben vom 16. d. M. nebst Anlage habe ich mit verbindlichem Dank erhalten. Ich theile die Aufschüsse der Herren, welche eine Reform des Corpswesens bezweckten, vollständig und habe schon zu der Zeit, wo meine Söhne studirten, dergleichen verhandelt, durch die Unübersichtlichkeit der in dem hiesigen Sinne auf das Corpssystem einzutreffenden Verhältnisse zu mir noch dazu, was auf dem jetzt beschiedenen Wege bessere Erfolge erzielt würden und ich hoffe diese umwerfend, als das was Auge gefasste Ziel sein wird, in jedem Einzelnen eines von Euch, was hinter dem Willenskräften zurückbleibt. Ich habe als Student an dem Corpswesen selbst Theil genommen und angenehme Erinnerungen daran sind mir noch sehr frisch, weil damals die Eitelkeiten und die Ansprüche, welche durch die Beistand des Vorlesers hervorgerufen werden, noch nicht vorhanden waren. Die dem deutschen Charakter seit Jahrtausenden eigen-

ererbte Behandlung des Herzog unterthänigst um Gnade und Vergebung, die ihm auch der Herzog mit den Worten „Es ist gut!“ gewährte. Während dieser mit den übrigen sofort den Platz verließ, stieg der Oberforstmeister v. Weßel noch zurück, gab dem Jägerburschen einen mit dem Namen des Herzogs und seiner Begleiter beschrifteten Zettel mit der Weisung, welchen sofort dem Oberforstmeister von Weßel zu überbringen und ihm mitzutheilen, daß, wenn er die Herren noch irgend wo sehen sollte, er folgen in den Tilsdaer Gehöf kommen möge und daß sie gegen ihre Strafe befreit werden, wenn der Herr Oberforstmeister Strafraß fände. Während Schilling dieser Anweisung Folge leistete, verließen der Herzog und seine Begleiter den Berg, nachdem Goethe sich mit dem Herzog noch einmal im Weg. Mittelwege zum Zeichen niedergelassen hatte.

Die Begleiter des Herzogs kehrten gegen 8 Uhr wieder in den Gehöf zurück, ohne die große Laune an dem Tag zu legen, die sie beim Aufbruche begleitet hatte. Dem sie die vorstehenden Worte Lucie erläuterten sie, daß ihnen die frühe Bewegung (Mortion) nicht wohl bekommen sei und der Förster sich groß geiziget habe. Auch der Herzog, der nach einem kleinen Spaziergange um das Dorf bald zurückkehrte, theilte die Stimmung seiner Gefährten und äußerte u. a. dem Weßel gegenüber, daß er sich ein wenig „faltert“ habe.

Nach einer unangenehm einflussreichen Pause genossen der Herzog und seine Begleiter eine wohl zubereitete Bieruppe, etwas Schinken und Wein, befielen dann die vorgeführten Pferde und ritten im schönen Tilsdaer noch östlich zu, bis wieder der vorerwähnte Wirth Lucie als Führer trat. Der Wirth entließ der Herzog den Wirth, der für Logis und was er zur Bewirthung hergegeben hatte, nur 4 Thlr. genommen hatte, womit er es sehr billig gemacht zu haben glaubte. Beim Abschiede sagte er dem Wirth u. a.: „Es hat mir recht wohl gefallen; wir werden bald wieder hierher kommen und ihn besuchen.“ Während Lucie froh und heiter nach Tilsda zurückkehrte, ging der reizeuge Juch an Ichheit vorbei bis nach dem weimarischen Gläubigen Distrikten nahe der Sachsenburg, wo die Herren auf der herzoglichen Domäne zu Mittag speisten, um dann nach Kronbrönk weiter zu reisen, woselbst der Herzog beim Grafen von Westfalen-Weichlingen sein Nachtquartier zu nehmen gedachte. Unterdessen war der vom Oberforstmeister v. Weßel ge-

stimmliche Meinung, durch Abreise in die Ferne feine Kammerluft zu befrischen, sollte weiter Wunsch nach für das Unübersichtlichen der Möglichkeit eingekauft und letzteres, soweit es durch Kleinen und Meinungen bedingt wird, sofortigt bleiben. Die Finanzlegen sind wohl noch die Meinungen der Schöben, welche der Emden errietet, wenn er zum Geschäftskreis der 3. Armee seines Corps wird. Ich suche in diesen Heberneigungen des Corpswesens einen der Gründe für die Wahrnehmung, daß diejenigen Studenten, welche wannet an Mitteln oder an Reizungen vom Corpswesen zurückbleiben, in der Regel für das praktische Leben auf dem Gebiete des Wissens gründlicher vorbereitet sind. Es ist dies ein Ergebnis, welches unweigerlich nach Zufünft nicht zum Vortheil gereicht.

geb. v. Wisnarsk. Gen. d. E. von Wisnarsk. Intendantenrat Sir. Hans von Wisnarsk. Posen.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— In Briefen ist ein Privatbrief Stauffer's, vom 2. Juli d. d., eingetroffen, in welchem der Reisende von einem glänzigen Stand seiner Expedition berichtet. Mit diesem Briefe fallen alle Nachrichten über die Expedition der Expedition über den Kontinent. — Ferner meldet man, daß Major Bartel, der mit einer Besatzung von etwa 100 Mann im Lager zu Yumbonga an den Stromschnellen des Aruwini gelassen wurde, nach einer Depesche des „Bureau Neuter“, Nachrichten von Stanley empfangt, die dieser am 2. Juli abgefertig hat. Zu dieser Zeit war Stanley noch auf der Fahrt den Aruwini aufwärts begriffen. Sämtliche Mitglieder der Expedition waren bei guter Gesundheit und Lebensmittel in den Dörfern leicht zu erlangen. Eine Karawane von 400 Mann folgt am linken Ufer des Aruwini. Die aus 40 Sanftbariten bestehende Vorhut ist aus leicht bepackten Mannschaften zusammengesetzt. Stanley hoffte, etwa am 22. Juli im Mittelpunkte des Distrikts Masobi anzukommen, und erwartete, Masobi mit Hilfe August oder früher zu erreichen. Der Vorposten lag zu Friedrich, das Stanley dem Major Bartel mitbrachte, das sollte sich fortsetzen, er ihm in kurzen Bescheiden senden würde, der Expedition an der Spitze der in Yumbonga zurückgelassenen 100 Mann auf derselben Route zu folgen. Major Bartel hatte, begleitet mit Zippu Tib, die Stanleystelle und eine Abtheilung von 20 Mann daselbst zurückgelassen. Zippu Tib kam am 16. Juni an der Station der Stanley's falle an.

— Schiller's „Don Carlos“ ist in Leipzig heute vor 100 Jahren, am 14. Sept. 1787, zum ersten male aufgeführt worden und zwar auf der Bühne am Manfischer Thor. Ueber die erste Aufführung findet sich folgende Mittheilung in S. Dübner's Commentar zu Schiller's Werken: „Die Königlich Preussische Hoftheater des Königs Carl's am 14. Sept. in Leipzig zur Aufführung, ohne aber damit großen Erfolg zu geminnen, wenn es auch an Bravostrichen nicht fehlte. Nur Remede als Jota und Schiller's Fremden, Sophie Albrecht, als Ebeli waren tüchtige Darsteller, aber auch die waren der Höhe ihrer Rollen nicht gewachsen, besonders fehlte Remede die schon erwähnte Schwung eines Jota. Philipp wurde von eine groß unwürdige Weise von dem auch durch seine unedle Gestalt auffallenden Bruch entstellte, der sogar die Worte des Dichters durch gemeine Redeweisen verdrängte, der Darsteller des Perez (Domingo) gar ausgelacht. Die rechte Truppe, welche freiwillig schon am 2. Nov. Remede durch den Tod verlor, wurde später den Gerold in Dresden und Prag. — Aus Anlaß der Jubelfeier findet heute abend im neuen deutsches Theater zu Leipzig eine Gestauführung des „Don Carlos“ in neuer Ausstattung statt.“

Gerichtsverhandlungen.

g. Seneberg, 12. Sept. Der Redacteur der besten (sozialdemokratischen) „Zehninger Waldpost“ wurde vom Schöffengericht wegen Beamtendeckung zu 7 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

— Der Reichstagsler veröffentlicht heute die amtliche Bekanntmachung, betreffend die Eröffnung des Provinzial-Landtags der Provinz Sachsen. Dasselbe lautet:

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. Juli d. S. zu genehmigen geruht, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zum 28. October d. S. berufen werde. nach der Stadt Merseburg. Die Eröffnung des Provinzial-Landtags wird an diesem

schriebene Zettel durch den Jägerburschen Schilling auf dem Rathesbelle abgegeben und der Oberforstmeister v. Weßel, der schon früh in den Seehausischen Forst geritten war, durch einen eignen Botsen von der Ankunft des Herzogs von Weimar auf dem Hufhäuser benachrichtigt worden. Aber auch bei der fürstl. Schwarz-Rudolfsburger Regierung in Frankenshausen war am 31. Mai mittags gegen 12 Uhr dieselbe Nachricht eingegangen. Infolgedessen befiel sich der Regierungs-Präsident v. Kretschschmarck zu Frankenshausen im scharfen Trabe den Hufhäuser zu erreichen, um dem Herzog die gebührenden Hoflichkeitsbezeugungen zu erweisen und ihm namens seiner Regierung aufzuwarten. Beide hohen Beamten trafen auf dem Rathesbelle zusammen, kehrten aber bald auf dem Wege zum Rathesbelle nach Tilsda wieder um, da der Oberforstmeister v. Weßel seinem Kollegen v. Weßel kurz vor dem Aufbruch u. Tilsda durch den Führer Reuchte vernennen ließ, daß der Herzog mit seinem Gefolge Tilsda bereits wieder verlassen habe und in fürstl. Schwarz-Rudolfs. Kanden nicht mehr anzutreffen sei. Da der Präsident v. Kretschschmarck durch diesen aber auch ersuhr, daß der Herzog von Weimar auf dem Hufhäuser einige Unannehmlichkeiten mit dem tilscheischen Förster gehabt habe, so befiel er dem fürstl. Regierungsekreter Scheinbart, hiervon sowohl als überhaupt von der Ankunft und dem Aufenthalt des Herrn Herzogs Durchlaucht soviel möglich nähere Erkundigungen einzuziehen.“

Derselbe verfuhrte sich auch folgenden Tages nach Tilsda und vernahm die betreffenden Personen, den Gelehrten Lucie, den Jägerburschen Schilling und den Arbeiter Reuchte noch an demselben Tage und ist das hierüber aufgenommenen Protokoll die einzige authentische Nachricht von dem Besuche Goethe's auf dem Hufhäuser. Schilling, gegen den die Schwarzburg'sche Regierung gar keine Verrechnung hatte, sprachlich einzuschreiten, da er nicht unter deren Gerichtsbarkeit stand, rekräftigte bei alledem sein Benehmen gegen die ihm fremden Besucher des Hufhäuser, indem er sich ausdrücklich auf ein bestimmtes Gebot des verstorbenen Oberforstmeisters von Weßel bezog. Die Schwarzburg'sche Regierung wird sich damit auch zufrieden erklärt haben, da von sonstigen Maßnahmen gegen den Förster in dem Allenfalls nichts erzählt wird.

Eleons Menzel.

Tagen mittags 12 Uhr im Saale des Schlossgartens, ...

Magdeburg, den 6. Sept. 1897. Der Ober-Präsident Herr Robins Sachsen.

Z. Merseburg, 13. Sept. Gestern vormittag begann im ...

C. Erfurt, 13. Sept. Ein hiesiger Gewerkschaftsrat hatte ...

H. Chemnitz, 13. Sept. Dem Bergmannsverein, das hier ...

P. Cottbus, 13. Sept. Es dürfte wohl zu den seltenen ...

M. Weiden, 13. Sept. Am 3. Okt. nachmittags ...

W. Bitterfeld, 13. Sept. Am Sonnabend fand auf der ...

V. Wittenberg, 13. Sept. Der Landwirth Herrmann in ...

Der Herr v. Reuß-L. überweist dem Rinderhof zu ...

Am 11. d. begonnen in Coburg die Verhandlungen ...

Bermittlertes.

(Herr Ferdinand von Bulgarien.) In einem Wiener ...

[Gola und die französische Regierung.] Der neue ...

[In der Bergbauindustrie in Sibirien] werden gegenwärtig ...

[Gefahrabgaben in Asten] Das Verbot der Ueberführung ...

[Gefahr einer Kirche] Nach einer Meldung der ...

[Gemeinliches Belozipredrenn.] Aus Italien berichtet man ...

[Verhaftung.] In Sofia ist der Kaiser des Vereins der ...

[In ein Grub.] Gräfin W., eine in der ganzen Stadt ...

Handels-, Verkehrs- und Wärfen-Advischen.

sonders legen für öffentliche Rechnung größere Verkaufswertungen vor.

Die Eisenbahn, 13. Sept. Hier hat sich ein Vorstoß ...

Die Raubfabrik in Augsburg wird 1897/98 ...

Die Raubfabrik in Augsburg wird 1897/98 ...

Table with 4 columns: Station, Date, Amount, and other details.

Table with 4 columns: Station, Date, Amount, and other details.

Nach Schluss der Redaktion: Berlin, 14. Sept. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Fürst ...

Tobias, 13. Sept. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Ihre ...

Prag, 14. Sept. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Die ...

Verbandhaus
für
Seidenwaren
deutscher
Industrie.

Gebrüder Schultz

Telegraphadresse:
Seidenhaus,
Halle, Saale.

Gr. Steinstraße 70. Halle a. S. Ecke der Neuenhäuser.

Special-Abtheilung für Seidenwaren.

Die große Aufmerksamkeit, welche wir der Abtheilung für Seidenwaren zu Theil werden lassen, hat nicht nur in Halle und Umgegend, sondern in den verschiedensten Provinzen Deutschlands Anerkennung gefunden, und sind wir durch den immer mehr steigenden Consum in der Lage, unsern werthen Abnehmern ein wirklich großes Lager zu unterbreiten; dann aber auch die vortheilhaftesten Besondereheiten benutzen zu können.

Unser Lager umfasst in großen Sortimenten

weiße, schwarze und couleurte Seidenstoffe in glatten, gemusterten und gestreiften Geweben, als: Merveilleux, Satin, Falte, Tricotin, Grenadin, Damassé, Moiré française und Moiré antique etc. etc. in den verschiedensten Preislagen und haben wir selbst bei den billigsten Qualitäten auf größte Solidität gesehen.

Prachtvolle Qualitäten und Farben für Brautkleider.

Gleichzeitig machen wir ganz besonders auf unsere

schwarzen Garantie-Qualitäten in Grenadin und Merveill.

aufmerksam und garantieren wir beim Kauf dieser beiden Serien während zweier Jahre für gutes Tragen, d. h. es dürfen diese Stoffe während genannter Zeit nicht wecheln werden und nicht schlingen, und vergüten, falls sich eine Unsolidität herausstellen sollte, nicht nur den Stoff des ganzen Costümes, sondern auch für die Confection bis zu Mk. 50,00.

NB. Unsere Preise verstehen sich rein Netto ohne jeden Abzug.

Uebersichtliche Qualitäts- und Farbenmuster bereitwilligt.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meines
Tuch-Geschäfts

per 1. Oktober cr. offerire die noch vorhandenen Restbestände in schwarzen Stoffen, Sommer- und Winter-Lackschuhe, sowie eine noch reichhaltige Auswahl moderner Paletot-Stoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Eduard Bodenstein

Kleinschmieden 10.

Chinesische Thee-Handlung

en gros & en detail

von

A. Krantz Nachf., Halle a.S.

empfecht

seine vorzüglichen, hochfeinen schwarzen und grünen Thee's in den bekanntesten Mischungen.

Congo's, Souchong's, Pecco's und Melangen, sowie Gus-Thee

zu Markt 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 6,00, 8,00, 9,00, 12,00 in eigener plombirter Packung.

Anweisung über Einkauf und Zubereitung des Thee's.

Kräftige Russ. Thee's.

Extrafine Bourbon-Vanille

Schote von 10-80 s.

Chinesische Thee-Handlung

en gros en detail

Große Steinstraße 11.

Eisen-Moorbad Schmiedeberg Provinz Sachsen.

Vorzüglich bei allen rheumat. u. gicht. Leiden. Schluss der Saison am 30. Sept. Die städt. Badeverwaltung.

Von Mittwoch den 14. d. Mis. ab steht bei mir ein Transport von circa 60 Stück der besten hochtragenden und neumilchenden Kühe und Kalben, sowie acht Simmenthaler Zuchtstullen zum Verkauf.

J. Leidhold, Viehhändler in Weissenfels.

Freitag den 16. ds. steht ein großer Transport bairischer Zugochsen und bayrischer Stiere preiswerth zum Verkauf im Rothen Hof zu Halle a.S. Kahn & Schloss.

Von Donnerstag früh ab stehen feine fette und grobe kleine Dandschweine (halbenj. Race) zum Verkauf bei Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.

Fortsetzung des Ausverkaufs Kleinschmieden 10.

Zum Ausverkauf kommen:

Tricotailen, Schürze u. content, schwere Winterwaare, 3,50 A, sonst 2 und 6 A.
Corsets, extra hoch, von 1-3 A, sonst das Doppelte.
Handschuhe in Seide 60, 75 s. u. 1 A, sonst 75 s., 1,00, 1,50.
Strümpfe und Tricotagen 20% billiger als früher.
Schürzen in sehr großer Auswahl zu einem noch nie dagewesenen billigen Preise.
Perbesätze, Perlonements in schwarz und couleurt, 50% billiger als früher.
Knöpfe, Bänder, Rüschen, Spitzen, Herren- und Damenwäsche, Slipse, sowie noch verschiedene andere Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt.

Specialität

fämmlicher Artikel zur Damenschneiderei.

Gustav Blochert,
Große Klausstraße 41,
am Markt.

R. Knüpfer's Musik-Institut,

Sophienstrasse 23.

Unterricht im Clavierspiel, Solo- und Chorgesang, Streichinstrumente, Harmonium.

Beginn der Wintercourse im Oktober a. cr.

Gef. Anmeldungen nehme jederzeit an.

Zur bevorstehenden Herbstsaison empfehle ich den geehrten Damen mein

Atelier zur Anfertigung feinerer Costüme, Mäntel etc.

Für elegante Ausführung und aufres Zieren der Garderoben wird garantiert.

Sophie Findt,
Gütchenstraße 12, II.

Wasch-Maschinen | Warnstorff's Fabrikat.

Die unbefristeten besten Maschinen der Welt. Auf Wunsch nach ausw. Probetext - Billigste Fabrikpreise. - Volle Garantie für Haltbarkeit u. Brandbarkeit.

Meinverkauft: Otto Feigler, „Forelle“, nahe Markt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Buchführung.

Unterzeichnete giebt praktischen Unterricht der doppelten Buchführung. Zeit beliebig. Reihigerstraße 19, III. Weber, Kaufmann.

Jugendchriften mit Abbild.

Verlag von Otto Sengel in Halle a.S.

Schmetterlingsbuch Käferbuch Mineralog.

Zu beziehen durch jede Buchhandl.

zu beziehen durch jede Buchhandl.

Schablonen

die schönsten u. haltbarsten zum Verzieren der Wäsche und zum Signieren der Hüften, Hände und Ärmeln empfiehlt

Otto Unbekannt

Kleinschmied, auevor, neben der Forelle,

Verfasser für mathematische, physikal. u. optische Instrumente.

Pferdedecken u. Schlafdecken

von 2 A 60 an.

Reisedecken, Wagedecken

bei

Hermann Arnold

an der Marktfläche.

Cognac der Export-Cog.

Witt a. Rh.

bei gleicher Güte billiger als fremdländischer

Verkehr nur mit Wiederverkäufern

Witt a. Rh.

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung

im Restaurant zum Feldschützen

(Eingang Klubgasse).

Turnverein Urania.

Wittmoos und Sonntag

abends, Abends 8-9 Uhr

Turnübungen

Mitglieder u. Begleiter

in der städt. Turnhalle.

Der Vorstand.

Für den Inhabertheil verantwortlich

W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.